



Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

📅 24.10.2019

GESUNDHEIT

Positionspapier zur stärkeren Vernetzung bei Versorgung und Pflege verabschiedet



© Photographee.eu / Fotolia.com

📷 Photographee.eu/Fotolia.com

Zentrales gesundheitspolitisches Ziel der Landesregierung ist es, die sektorenübergreifende Versorgung entschieden voranzubringen und damit die Betreuung und Versorgung der Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg für die Zukunft optimal aufzustellen. Landesgesundheitsminister Manne Lucha ist es nun gelungen, dass sich viele zentrale Akteure des baden-württembergischen Gesundheitswesens in einem gemeinsamen Positionspapier diesem Ziel verpflichten.

Um die Betreuung und Versorgung der Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg für die Zukunft optimal aufzustellen, müssen Gesundheitsförderung und Prävention, Rehabilitation, Pflege und Palliativbetreuung sowie medizinische Versorgung in den Praxen und den Kliniken eng miteinander verzahnt sein.

Diesem Ziel haben sich nun viele zentrale Akteure des baden-württembergischen Gesundheitswesens in einem gemeinsamen Positionspapier verpflichtet. Zu ihnen gehören die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg, die Kassenzahnärztliche Vereinigung Baden-Württemberg, die Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft, die Landesärztekammer Baden-Württemberg, die kommunalen Landesverbände in Baden-Württemberg, der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe, der Medizinische Dienst der Krankenversicherung Baden-Württemberg sowie zahlreiche Krankenkassen. Auf einer Sitzung des Sektorenübergreifenden Landesausschusses am Mittwoch (23. Oktober) in Stuttgart erklärten sich alle Anwesenden dazu bereit, das Land in diesem wichtigen Vorhaben zu unterstützen.

Enge Zusammenarbeit aller Akteure im Gesundheitswesen

„Sektorenübergreifende Versorgung funktioniert nur gemeinsam. Baden-Württemberg geht mit bestem Beispiel und in guter Kooperation voran. Das ist ein klares Signal an die Bürgerinnen und Bürger: Sie sollen zur richtigen Zeit am richtigen Ort bestmöglich behandelt, betreut und gepflegt werden. Es ist aber auch ein Zeichen nach Berlin, dass bei uns im Land alle Akteure verstanden haben, wie dringend wir sektorenübergreifende Lösungen brauchen, um auch zukünftig eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung sicherstellen zu können“, sagte Sozial- und Integrationsminister Manne Lucha anlässlich der Sitzung des Landesausschusses in Stuttgart. „Um die Bürgerinnen und Bürger vor Ort optimal betreuen und versorgen zu können, brauchen wir neue, moderne Strukturen, in denen alle Akteure im Gesundheitswesen untereinander verzahnt sind und eng miteinander zusammenarbeiten“, so Lucha weiter. „Die starren Sektorengrenzen müssen endlich aufgebrochen und überwunden werden.“

Auf folgende Hauptziele haben sich die Mitglieder des Ausschusses geeinigt:

- eine valide Kenntnis über bestehende und perspektivische Versorgungsbedarfe auf kommunaler Ebene,
- eine gesicherte ambulante, insbesondere auch hausärztliche Grundversorgung, stationäre Versorgung (auch im ländlichen Raum) sowie spezialisierte Versorgungsangebote für komplexe Behandlungen in vertretbarer Erreichbarkeit,
- die digitale Unterstützung aller Versorgungsbereiche,
- multiprofessionelle Teams rund um die Patientinnen und Patienten, die sektorenübergreifend zusammenarbeiten,
- eine Stärkung der Patientensouveränität sowie
- engagierte Kommunen, die unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger die Rahmenbedingungen der Gesundheitsversorgung mitgestalten.

Die Akteure verständigten sich auf die Erarbeitung sektorenübergreifender Modellprojekte, die gemeinsam umgesetzt werden sollen. Diese Modellprojekte sollen neue Versorgungsformen entwickeln, die an die bundesrechtlich zu erwartenden Änderungen angepasst werden können bzw. für diese offen sind. Gemeinsam setzen sich die Akteure dafür ein, dass der Bundesgesetzgeber die notwendigen rechtlichen Anpassungen vornimmt. Die Arbeitsgruppe will auch eigene Vorschläge für Gesetzesformulierungen zur Weiterentwicklung der sektorenübergreifenden Versorgung erarbeiten.

Hintergrundinformationen

Sektorenübergreifende Versorgung

Unter einer sektorenübergreifenden Versorgung wird eine umfassende Vernetzung über Organisationen und Sektoren hinweg verstanden. Dies bedeutet, dass sowohl die ambulante und stationäre Versorgung als auch die Gesundheitsförderung und Prävention, Rehabilitation, Pflege, Arzneimittelversorgung, soziale und kommunale Angebote sowie die Palliativversorgung stärker miteinander verknüpft werden sollen. Ziel einer solchen Vernetzung ist es, die gesundheitliche Versorgung der Patientinnen und Patienten insgesamt zu verbessern und gleichzeitig dem stetigen Kostendruck im Gesundheitswesen durch eine möglichst bedarfsgerechte und effektive Versorgung zu begegnen.

Unterstützer des Positionspapiers sind:

- AOK Baden-Württemberg
- Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft e. V.
- BARMER Baden-Württemberg
- BKK Landesverband Süd
- DAK-Gesundheit Landesvertretung Baden-Württemberg
- Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e. V.
- Gemeindetag Baden-Württemberg
- IKK classic
- Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg
- Kassenzahnärztliche Vereinigung Baden-Württemberg
- KNAPPSCHAFT, Regionaldirektion München
- Landesärztekammer Baden-Württemberg
- Landkreistag Baden-Württemberg
- Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Baden-Württemberg
- Reinhard Dralle, Patientenvertreter im Sektorenübergreifenden Landesausschuss Baden-Württemberg
- Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
- Städtetag Baden-Württemberg
- Techniker Krankenkasse Baden-Württemberg
- Verband der Ersatzkassen e. V. Baden-Württemberg

Weitere Informationen

Positionspapier des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg zur zukünftigen Gesundheitsversorgung und Zielvereinbarung mit den Partnern des baden-württembergischen Gesundheitswesens (PDF)

Koordinierungsstelle zur sektorenübergreifenden Versorgung

